

DAS VERLANGEN



The Longing / Le Désir

ein Film von Iain Dilthey

GOLDENER LEOPARD

LOCARNO 2002

eine Produktion der

F I L M A K A D E M I E
B A D E N - W Ü R T T E M B E R G

in Koproduktion mit



und



Inhalt

"Das Verlangen" erzählt die Geschichte von Lena, einer Pfarrersfrau, die durch die verbotene und zart aufkeimende Liebe zu Paul aus dem Gefängnis ihrer Ehe errettet wird.

Ein ödes Dorf im schwäbisch-fränkischen Wald: Dort lebt die scheinbar verschlossene Lena mit ihrem despotischen Mann Johannes in einer Zweckbeziehung. Johannes ist der Dorfgeistliche und Lena seine ihm immer zu Diensten stehende Frau. Lenas Leben ist gleichförmig vom Alltag und der darin liegenden Ereignislosigkeit geprägt: ein Leben zwischen Krankenpflege, Orgeldienst und Beischlaf. Erst ein mysteriöser Mord an einem Mädchen aus dem Dorf trägt diesen Alltag aus den Bahnen und in seiner Folge erkennt Lena im Dorfmechaniker Paul Gefühle der Zuneigung und Zärtlichkeit, nach denen sie sich sehnt, die sie aber nie gehabt hat. Diese Begegnung ist der Beginn einer Emanzipation, die Lena dazu bringt, Pauls Geheimnis im Zusammenhang mit den Mädchenmorden nicht zu lüften und statt dessen zu schweigen, wie sie es zuvor in all den Jahren ihrer Ehe getan hat. Sie kann und will ihre Entdeckung so nicht preisgeben. So wird Lena am Ende aus ihrer Liebe heraus selbst zum schwarzen Engel.

DIE SEHNSUCHTSTRIOLOGIE

1999 Sommer auf Horlachen (Summer at Horlachen)

Uraufführung auf den Hofer Filmtagen 1999

2000 Ich werde dich auf Händen tragen (I'll wait on you hand and foot)

Uraufführung auf den Hofer Filmtagen 2000

Nachwuchsförderpreis Biberacher Filmfestspiele 2001

Filmschulpreis in Gold Filmfest München 2001

Student Camera Award Filmfest München 2001

Beste Hauptdarstellerin (Eva Löbau) Filmfest Gijon 2001

Offizieller Wettbewerbsbeitrag: Festival Internazionale di Locarno 2001

2002 Das Verlangen (The longing)

DAS VERLANGEN markiert den dritten und letzten Teil der Sehnsuchtstrilogie, die mit SOMMER AUF HORLACHEN im Jahr 1999 begonnen und mit ICH WERDE DICH AUF HÄNDEN TRAGEN weitergeführt wurde. Alle drei Filme porträtieren Frauen auf der Suche nach ihrem persönlichen Stückchen Glück. Dabei gehen sie ungewöhnliche Wege, um am Ende doch wieder bei sich selbst anzukommen.

SOMMER AUF HORLACHEN erzählt die Geschichte der naiven und ein wenig zurückgebliebenen Anna, die mit ihrem wortkargen Vater auf einem abgelegenen Hof in einem inzestuösen Verhältnis lebt. Erst als sie sich in den Drainagearbeiter Hans verliebt, lernt Anna, ihre Beziehung zum Vater zu hinterfragen und holt zu einem –vergeblichen– Befreiungsschlag gegen ihn aus.

In ICH WERDE DICH AUF HÄNDEN TRAGEN hingegen, begibt sich das Wiener Waisenkind Ramona nach einer flüchtigen Begegnung mit Toni, der Liebe ihres Lebens, und dem daraus entstandenen Kind auf die Reise nach Deutschland, um eben diese Wiedezufinden. Doch Toni ist nicht erfreut. Er muß seinen Vater versorgen und lieben tut er Lana, eine russische Aussiedlerin. Doch Ramona hält an ihrem vergeblichen Traum nach einer richtigen Familie fest. Schließlich könnte alles schlimmer sein. Und am Ende hat Ramona alles verloren. Wenn die Familie sie nicht will, so soll diese auch nicht das Baby haben. Ramona wird zu einer stillen Medea und bewahrt sich in ihrer würdelosen Umgebung eben ihre Würde.

Alle Figuren der Trilogie bewegen sich in ihrem eigenen Mikrokosmos, in dem sie sich eingerichtet haben und existieren können, weil sie nicht überfordert werden. Diese Welt macht sie zu stummen Gefangenen, scheint sie gleichzeitig aber auch zu schützen. Sie haben ihre Nischen und ihre Verstecke, aus denen sie sich selbst nicht zu lösen vermögen. Erst durch die Begegnung mit anderen Menschen kommt es bei Lena, Ramona und Anna zu einem Ausbruch von Gefühlen, die sie weder einordnen, bekämpfen, noch mit ihnen umgehen können. Die Figuren werden für ihr Leben und ihr Handeln nicht durch äußeren Einfluß zur Rechenschaft gezogen. Einmal in Bewegung gekommen, bleiben sie sich selbst überlassen und werden zum Schluß nicht erlöst. Die Geschichten enden so in ihren emotionalsten Augenblicken.

DAS VERLANGEN behandelt stärker als die ersten beiden Teile das Motiv der Einsamkeit. Es ist eine Erkundung der verkarsten Gefühlswelt und der Verlorenheit von Lenas Lebenssituation. Waren in SOMMER AUF HORLACHEN und in ICH WERDE DICH AUF HÄNDEN TRAGEN die Protagonisten diejenigen, die am Rande einer Welt standen, zu der sie keinen Zutritt hatten, so sind in dem dritten Teil alle Figuren in ihrem Universum, in ihrer Welt angekommen und scheinbar rettungslos verloren. Die Figuren sind hier weniger transparent. Sie sind zurückgezogen, scheinbar vollkommen frei von Werten und Äußerlichkeiten. Verschlossen treten sie ihrem Gegenüber vor Augen. Die Blicke stets abgewandt und in ihrer Suche nach Anerkennung immer bemüht, dem anderen nicht zu nahe zu kommen. Während es in den ersten beiden Teilen mehr um die Erfüllung eines individuellen Wunsches auf der Suche nach der erträumten Familie ging, so spielt im letzten Teil diese als bereits existierende Welt eine Rolle. Die Psychologie des Zusammenlebens und die Suche nach diesem, sind die Geschichte dieses Films. Erzählt wird von dem Gefüge der Familie. Denn die Familie ist von ihrer Komplexität her das letzte Schlachtfeld unserer Zeit. Nirgends wo sonst wird mehr um Freundschaft, Abhängigkeit und Liebe gekämpft. Nirgends wo sonst sind die Menschen so verletzlich und zerbrechlich und nackt wie in diesem Mikrokosmos. Für einen Außenstehenden ist es fast unmöglich sich darin zu recht zu finden. Für den Einzelnen jedoch ist es überlebensnotwendig. Und so wie die Familie für Sehnsucht, für Freundschaft und Nähe steht, so zeigt sie doch gleichzeitig, wie eng sie mit Lügen und Schmerz verbunden ist. Auf der Suche nach Anerkennung und Liebe, ist jedes Mittel erlaubt. Die kleinste Abweichung kann dieses Gefüge zerstören. Dann sind alle Beteiligten sich selbst überlassen. Dann haben sie alles verloren. So wird eher geschwiegen und der Kampf für sich gekämpft, als sich den Problemen zu stellen. Dann kommt der große Selbstbetrug. Für einen begrenzten Zeitraum scheint dieser auch zu funktionieren, weil man sich nicht selbst überfordert. Doch die Konfrontation mit der Lebenslüge, die die Familie in ihrem

Produktionsnotizen

DAS VERLANGEN entstand an der Filmakademie Baden-Württemberg im Studienfach Szenischer Film. Das Buch entwickelten und schrieben, wie bei SOMMER AUF HORLACHEN und ICH WERDE DICH AUF HÄNDEN TRAGEN, Iain Dilthey und Silke Parzich. Produziert wurde der Spielfilm von Till Schmerbeck, ebenfalls nun Absolvent der Filmakademie. Gedreht wurde drei Wochen lang in vorhandenen und in ihrem Wesen kaum veränderten Sets mit einem kleinen Team in Prevorst, einem Dorf im schwäbisch-fränkischen Wald. Auch bei dem dritten Teil stand der familiäre Gedanke im Vordergrund und wurde hier zu einem Grundsatz für alle weiteren Arbeiten erhoben. Ein Großteil der Schauspieler kannte sich bereits aus den ersten beiden Teilen. Dies ermöglichte eine intime und schnelle, sachbezogene Arbeitsweise. Die Technik beschränkte sich auf das absolut Notwendige. Gedreht wurde in chronologischer Reihenfolge mit einer einfachen 16mm Ausrüstung, was eine natürliche und spontane Arbeitsweise ermöglichte. Aus finanziellen Gründen mußte das Drehverhältnis möglichst niedrig gehalten werden. Das chronologische Arbeiten half dabei und in dem fertigen Film sind dann auch tatsächlich die erste und letzte Szene jeweils das erste und zuletzt gedrehte Bild. Der geringe technische Aufwand erlaubte zudem das Durchspielen von kompletten Szenen, die so nicht in einzelne Takes aufgeteilt werden mußten.

Anders als in den ersten beiden Teilen wurde hier sehr streng nach Drehbuch gearbeitet. So findet sich der Großteil der bereits geschriebenen Szenen vollständig identisch in dem Film wieder. Die Verslossenheit und Sprachlosigkeit der Figuren ließ in diesem Fall keine andere Arbeitsweise zu. Die Improvisation der früheren Filme fand hier keine Anwendung mehr.

Die Dreharbeiten hatten nichts klinisches oder gar verschlossenes oder befremdliches. Die Umgebung von Prevorst als einzigen Drehort, in dem alle Motive zu Fuß erreicht werden konnten, die Abgeschlossenheit von der Außenwelt und die Stille und Ereignislosigkeit des Monats November trugen die Dreharbeiten nur voran.

Es ist die Geschichte von Menschen, die neben dem eigentlichen Geschehen stehen und in ihrer Sprachlosigkeit und Gefangenheit ihre eigene Welt erleben. Die Geradlinigkeit und Klarheit des Drehbuchs sollten erhalten bleiben. So wird hier in unspektakulären und stillen Bildern eine stille Geschichte erzählt.

Pressestimmen national

Iain Dilthey zeigt uns einen Ausweg aus dem „kleinen Kreisverkehr“ der soliden, braven Filmstoffe über die erste Liebe, den ersten Aufstand, das ganze Elend des Erwachsenwerdens, die Sehnsüchte der Spaßgesellschaft und die fetzigen Milieus: sein Filmprojekt ist unspektakulär und unausweichlich zugleich, sein genauer Blick von außen öffnet uns eine enge verschlossene Welt. In seiner vermeintlichen Unzeitgemäßheit ist dieser Film demonstrativ schwer und archaisch, von beiläufiger Genauigkeit über eine Frau und ihre Welt in äußerster Not. *der Verleihung des Baden-Württembergischen Drehbuchpreises Februar 2002*

Mit fast Haneke-hafter Stilisierung zeichnet Dilthey die zerstörerische Leidenschaft zwischen einer Pfarrersfrau und dem Dorfmechaniker Paul, die in einer Katastrophe endet. **Susanne Wrage als in Sprachlosigkeit erstarrte Frau gehört zu den Entdeckungen des Filmfest München.**
Blickpunkt Film, 24.06.02

In Iain Diltheys „Das Verlangen“ ordnet sich die Pfarrersfrau Lena allem unter: ihrem kaltherzigen Ehemann und seinen Wünschen, dem Gesellschaftskodex des Dorfes und der miesepetrigen Schwägerin. Das Gesicht der exzellenten Schauspielerin Susanne Wrage bleibt bei allen diesen täglichen Schikanen unbewegt, und oft spielt sogar noch ein sanftes Lächeln um ihre Mundwinkel.
Münchener Merkur, 02.07.02

Äußerst trostlos ist das Leben der Pfarrersfrau Lena in Iain Diltheys „Das Verlangen“. Ihr Gatte ist ein derart fies-despotischer Patriarch, wie man ihn zuletzt vielleicht in schwedischen Filmen der fünfziger Jahre gesichtet hat.
Süddeutsche Zeitung, 03.07.02

Geradezu asketisch im Schweigen einer protestantischen Pfarrhausehe wird diese nordische Schwerblütigkeit in der Triebstau-Entladung „Das Verlangen“ von Iain Dilthey zelebriert: Die Langsamkeit und die Sprachlosigkeit als intensives Stilmittel, die Umkehr der caritativen Berufspflicht in die naive Bösartigkeit wie ein lautloses Menetekel.
Abendzeitung, 06.07.02

Pressestimmen Locarno

Iain Dilthey unternimmt Erkundungen ins gesellschaftliche Abseits, auf jenes Terrain der bürgerlichen Gesellschaft, das geprägt wird von grotesker, grausamer Stagnation. Er lässt die Zeit einfrieren, er macht die Monotonie zu einer Art *production value* und filmt mit einer Unerbittlichkeit, mit einer kühlen Objektivität, die manche an Bunuel, manche an Bracht oder Dreyer erinnern mag.
Süddeutsche Zeitung, 12.08.02

Das Verlangen“ schwelgt zu sehr im Trostlosen, doch auch wer die tickenden Uhren, kargen Mahlzeiten und erstarrten Mienen des Films übertrieben findet, muß seine Formstrenge und Intensität bewundern.
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.08.02

„Das Verlangen“ ist ein wichtiger Film , ohne Schauwert, mit spärlicher Musik und sparsamen Kamerabewegungen. Manchmal ist die Stille kaum auszuhalten. Kein Aufbruch, kein Ausbruch – aber wer Augen im Kopf hat, sieht das Drama der Einsamkeit hinter den asketischen Bildern. Der goldene Leopard ist eine mutige Entscheidung für einen mutigen, streitbaren Film. Sage noch mal einer, das deutsche Kino habe im ~~Ausland keinen Erfolg~~

Das ist Balsam für die Kinoseele des international so gering geschätzten deutschen Kinos: Zum ersten Mal seit 16 Jahren hat wieder ein deutscher Film den Hauptpreis eines der wichtigen A-Festivals gewonnen: Iain Diltheys «Das Verlangen» erhielt den Goldenen Leoparden bei den 55. Festspielen zu Locarno. Diltheys langsamer, ohne jeglichen Technik- oder Schnittschnickschnack erzählter Studien-Abschlussfilm baut eine erdrückend-erstickende Atmosphäre auf, die sich nur auf eine Weise entladen kann – in Gewalt. Die Auszeichnung beendet eine lange Durststrecke für deutsche Filme auf dem internationalen Parkett. Man muss sich schon an die erste Hälfte der Achtziger erinnern, um deutsche Gewinner auf den wichtigsten Festivals zu finden. In Venedig gab es gleich zweimal hintereinander deutsche Sieger (1981 Margarethe von Trotta's «Die bleierne Zeit» und 1982 Wim Wenders' «Der Stand der Dinge»), in Cannes gewann 1984 Wim Wenders mit «Paris, Texas», und den letzten Heimsieg bei der Berlinale landete 1986 ~~Hanns-Gregor Rodak «Stammheim»~~.
Hanns-Gregor Rodak, Berliner Morgenpost

Packend, ja nachgerade beklemmend in seiner Stille war der deutsche Wettbewerbsbeitrag, der verdientermaßen den Goldenen Leoparden zugesprochen erhielt. Das sparsam inszenierte Beinah-Kammerspiel besticht durch eine glaubhafte Hauptdarstellerin (Susanne-Marie Wrage), in deren Gesicht die Spuren häuslicher bzw. ~~verwandtschaftlicher~~ Erniedrigung deutlich ablesbar sind.
MZ (CH), 12.08.02

Die exakte Milieuschilderung, das hermetische Dasein in einer kleinen, wertkonservativen Welt und das eruptive Hochgehen der Triebe durchweht die hitzige Kälte einer Fassbinders.
Neue Luzerner Zeitung (CH), 12.08.02

Der beste Film gewann. „Das Verlangen“ war im qualitativ hochstehenden Wettbewerb der reifste Beitrag.
Der Blick (CH), 12.08.02

Internationale Pressestimmen

„The magic of "The Longing" is more in the smaller details than the larger canvas, whose plain, austere surfaces recall late helmers like R.W. Fassbinder. Surprise winner of the Locarno fest's Golden Leopard amply confirms U.K.-born, German-based Iain Dilthey as a special talent, following his short feature, "I'll Wait on You Hand and Foot" (2000). Shot in sequence, with often lengthy takes, well-cast film has none of the semi-improvisatory, semi-docu looseness of the 64-minute "Wait." Only the characters are similar -- basically lonely people in search of a suitable medium (family, lover) through which to express their hidden tenderness.

First act draws the slow, repetitive rhythms of Lena's life with an exactitude that would be tedious if not for many small touches. As in "Wait," but here in a more stylized way, Dilthey shows a talent for drawing characters whose words don't always match their faces, and vice versa. Lena's actions may be those of a pastor's dutiful wife, but her eyes burn with a greater ambition and -- when she meets the right man -- love. In one marvelous scene, shot in a single take on a forest path, she morphs from shy wife to spirited lover, temporarily overwhelming Paul's tentative emotions.

More concretely, Dilthey often adds a small physical detail to a scene to give it some tension beneath the often bland dialogue: a perilously full bowl of soup, a coffee cup poised on the edge of a car. And on a broader level, the script device of having the village anxious over a series of local murders gives an unsettling feel to the otherwise pedestrian story.

A legit actress-director here making her screen debut, Wrage is superb, making Lena neither too dowdy nor too pretty and expressing her metamorphosis largely through facial reactions. In Wrage's strong and also enchanting perf, Lena is neither victim nor angel: At every stage, she appears a woman driven by her own desires. All other cast are fine, with east German thesp Manfred Kranich, who's worked on most of Dilthey's pics, particularly memorable as a cop who knows more than he lets on. Blowup from 16mm looks sharp and clear on the big screen, with autumnal colors, other tech credits are pro.“

VARIETY, Derek Elley, Posted: Tue Aug 13, 2002

With its sombre subject and heavy debt to traditional European art cinema, in particular Fassbinder, Bergman and Dreyer, this is rigorous, uncompromising fare that today looks perversely uncommercial. Its small but doubtless appreciative audience will be confined to ardent cinephiles, but daring specialist distributors may want to throw in their lot with an extremely promising new talent at the start of his career.

Das Verlangen wears its cinematic influences a little over-~~visibly~~. The Fassbinder touch also shows in Dilthey's preference for medium close shots and characters framed in windows or doorways, as well as in the timbre of the language and performances. Another reference point is Dreyer's Day Of Wrath (1943), whose lead actress bears a strong resemblance to Wrage and which is also about a pastor's wife embroiled in a taboo how affair.

However, there is also plenty of evidence here that Dilthey has a highly distinctive vision which should develop and mature in future work. Above all, the film is a superbly controlled technical accomplishment on all levels. An economical script tells the story with precision framing, effective use of colour, minimal camera movements and almost wordless scenes.

Meanwhile Justus Pankau, a cameraman with 50 years' experience, ensures that the 16mm to 35mm transfer always looks great. Performances are stylised but striking across the board, with Wrage radiating a fierce wordless intensity that commands the screen throughout.

Screen International Daily, Sheila Johnston, 13 August 2002

Iain Dilthey

wurde 1971 in Schottland geboren. Von 1992-1997 studierte er Chemie und Pharmazie in Marburg und Mainz. Anschließend arbeitete er als Drehbuchautor und Regie- bzw. Produktionsassistent bei verschiedenen Dokumentationen, Reportagen und Kurzfilmen. Von 1997 bis 2002 studierte Iain Dilthey an der Filmakademie Baden-Württemberg das Studienfach Szenischer Film bei Tom Toelle, Nico Hofmann, Christian Wagner, Lutz Konermann und Michael Verhoeven. Seine Filme sind: ES WAR EINMAL EIN KIND (1995), GEGEN DIE STILLE (1996), BERGPREDIGT (1998), JOSEPH 98 (1998), PARTISANEN ! (1999), SOMMER AUF HORLACHEN (1999), ICH WERDE DICH AUF HÄNDEN TRAGEN (2000). Mit DAS VERLANGEN, seinem ersten abendfüllenden Spielfilm, schließt Iain Dilthey sein Studium an der Filmakademie ~~Silke Parzich~~ **Baden-Württemberg** ab.

studierte Grafik-Design in München, bevor sie von 1992-1996 an der Filmakademie in Ludwigsburg ein Animationsfilmstudium absolvierte. Ihr Abschlussfilm FRÜHLING gewann zahlreiche Preise auf internationalen Festivals. Von 1996-2001 arbeitete sie an der Filmakademie als Herstellungsleiterin/Assistentin für Filmgestaltung. 1998 lernte sie Iain Dilthey kennen und entwickelt seither gemeinsam mit ihm Drehbücher. Silke Parzich ist Co-Autorin der Sehnsuchtstrilogie. 2002 erhielt sie für das Drehbuch zu DAS VERLANGEN (AT: Glaube, Liebe, Hoffnung) mit Iain Dilthey zusammen den Baden-Württembergischen Drehbuchpreis.

Justus Pankau

arbeitet seit 1952 als Kameramann. Angefangen hat er bei der Neuen Deutschen Wochenschau, um schließlich für den Südfunk Stuttgart tätig zu sein. Justus Pankau ist Mitbegründer der Stuttgarter Schule und erhielt 1970 für MALATESTA den Bundesfilmpreis in Gold. In den Jahren von 1972 bis 1987 fotografierte Pankau, neben seiner Lehrtätigkeit an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin, eine Vielzahl von Spielfilmen und Dokumentationen, unter anderem MONTY PYTHON'S FLYING CIRCUS (1972) und CHRISTIANE F-WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO (1981). Justus Pankau ist Mitbegründer der Filmakademie Baden-Württemberg, an der er auch seit 1991 im Studienfach Kamera unterrichtet.

Till Schmerbeck

geb. 1969 in München, Abitur, gelernter Kaufmann, gründete 1995 das Fachgeschäft für professionelle Audio & Video-Systeme D.A.V.E. GmbH in Berlin. Er leitete die Firma als geschäftsführender Gesellschafter, bevor er 1998 Mitbesitzer der White House Tonstudios Berlin wurde. Als Studiomanager für Audio Postproduktion für Kino & TV knüpfte er dort erste Kontakte zur professionellen Filmproduktion. Seit September 2000 studiert er an der Filmakademie Baden-Württemberg Produktion mit Konzentration auf Creative Producing im Bereich Spielfilm. Im neuen Studiengang TV-Serie entwickelte und schrieb er unter der Leitung von Markus Brunnemann (Phoenix Film Berlin) die Jugendserie TANZENDE HERZEN (AT).

Till Schmerbeck arbeitet auch als Musikproduzent und -supervisor für seine Filmprojekte. An der Filmakademie realisierte er mehrere Kurzfilme und zwei Videos für den Musiksender VIVA. 2001/2002 produzierte er seinen ersten abendfüllenden Spielfilm, den Abschlussfilm von Iain Dilthey DAS VERLANGEN. Zur Zeit produziert er den Diplomfilm HELDEN IN GUMMISTIEFELN mit SWR und arte. Mit Producer Rüdiger Heinze ist die Filmproduktionsfirma „die BLAUEN ENGEL“ in Gründung.

Susanne-Marie Wrage

studierte in Berlin an der Fritz-Kirchhoff-Schule Schauspiel. Von 1988 bis 2000 war sie in festen Engagements, sie spielte u. a. die Charlotte in Wahlverwandtschaften, das Gretchen in Faust/Imperial Motel, Bérénice von Racine und Titania im Sommernachtstraum. 1991 erhielt sie den Nachwuchsdarstellerinnenpreis des Landes NRW; im Theater Neumarkt in Zürich wurde sie 1998 gemeinsam mit dem Ensemble und der Leitung mit dem Kunstpreis der Stadt Zürich ausgezeichnet und von 1998 bis 2000 war sie im Theater Basel engagiert. Seit 2000 arbeitet sie frei als Schauspielerin und Regisseurin, inszenierte in Zürich und Basel und derzeit am Maxim-Gorki-Theater in Berlin. 2001 spielte sie die Rolle der Lena in DAS VERLANGEN - ihrem ersten langen Spielfilm.

Klaus Grünberg

arbeitet seit 1968 als Filmschauspieler in Deutschland, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten, wo er auch einen Studiovertrag hatte. 1969 drehte er unter der Regie von Barbet Schroeder den Film MORE. Es folgten, neben vielen weiteren Produktionen im In und Ausland, AUFDERMAUER (1982), MARTHA UND ICH (1990), PI-DIE POLIZISTIN (1998) und die Rolle des Johannes in DAS VERLANGEN.

Robert Lohr

von 1994 bis 2001 war Robert Lohr als Schauspieler in einem festen Engagement am Maxim Gorki Theater in Berlin tätig, wo er unter anderem in DIE GLASMENAGERIE und TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN zu sehen war. 1998 drehte er unter der Regie von Jo Baier den Fernsehfilm DER LADEN. Es folgten STURMZEIT (1999) und der auf der Berlinale 2001 mit dem Publikumspreis ausgezeichnete Abschlußfilm des DFFB Absolventen Hannes Stöhr BERLIN IS IN GERMANY (2000). 2001 spielte er die Rolle des Paul in DAS VERLANGEN.

Manfred Kranich

arbeitete als Schauspieler an Theatern in Chemnitz und Halle, beim Deutschen Fernsehfunk und bei der DEFA. Er drehte mit Peter Vogel zusammen die Filme ALPTRAUM (1981) und ICH BIN JOOP VAN DER DALEN (1982). 1982 verließ Manfred Kranich die DDR und war in Folge in Bochum, Zürich und Wiesbaden als Schauspieler und Regisseur tätig. In Wiesbaden gründete er zusammen mit Sigrid Skoetz die Walhalla Theaterproduktion. Seit 1997 arbeitet er mit Iain Dilthey unter anderem in den Filmen PARTISANEN ! (1999), SOMMER AUF HORLACHEN (1999), ICH WERDE DICH AUF HÄNDEN TRAGEN (2000) und DAS VERLANGEN zusammen.

Heidemarie Rohweder

drehte in den letzten Jahren zahlreiche Fernsehproduktionen, unter anderem DAS MÄDCHEN ROSEMARIE (1996) und TUT MIR LEID, WEGEN GESTERN (1997). Unter der Regie von Ottokar Runze spielte sie 1999 in dem Kinofilm DER VULKAN, nach dem gleichnamigen Roman von Klaus Mann mit. 2001 drehte sie mit Iain Dilthey den Film DAS VERLANGEN.

DAS VERLANGEN

Spielfilm, Deutschland 2002, 90 Minuten

Eine Produktion der Filmakademie Baden-Württemberg
in Koproduktion mit Bayerischer Rundfunk, München, Redaktion Claudia Gladziejewski
SWR, Baden-Baden, Redaktion Saskia von Sanden
Tag/Traum Filmproduktion, Köln, Gerd Haag
Samples & Frames, Berlin, Markus Böhm und Hanse Warns

in Zusammenarbeit mit Elektrofilm, Berlin

CREW

Regie	Iain Dilthey
Buch	Iain Dilthey, Silke Parzich
Schnitt	Barbara Hoffmann
Kamera	Justus Pankau
Szenenbild	Eva Maria Stiebler
Originalton	Hamid Tavakoliyan
Sound und Mischung	Hanse Warns, Markus Böhm
Musik	Johannes Kobilke
Producer	Till Schmerbeck

CAST

Lena	Susanne-Marie Wrage
Johannes	Klaus Grünberg
Paul	Robert Lohr
Martha	Heidemarie Rohweder
Griesbacher	Manfred Kranich
Huber	Peter Lerchbaumer
Chorleiter	Wolfgang Packhäuser
Verkäuferin	Eva Löbau
Frau im Laden	Sigrid Skoetz

Int. Festivals 2002: München (Uraufführung), Locarno, Montreal, Quebec City (Kanada), Ghent, Budapest, Sao Paulo, Pusan (Südkorea), Gijon (Spanien), Bratislava

Int. Festivals 2003: Saarbrücken, Angers, Triest, Göteborg, Berlin, Belgrad, Sofia, Cleveland, Bermuda, Hongkong, Buenos Aires, Istanbul, Cannes, Moskau, Jerusalem, Stuttgart, Bergen, Indonesien, Cairo, Kalkutta, Leeds, New York, Cardiff, ...

German Cinema: Paris, Lyon, London, Edinburgh, Moskau, Genua, Rom, Mailand,

Preise: **GOLDEN LEOPARD in Locarno 2002**
BEST DIRECTOR in Gijon 2002
BEST ACTRESS in Angers 2003
M.F.G. DREHBUCHPREIS Baden-Württemberg 2002

Prädikat: besonders wertvoll

Kinostart: 6. Mai 2004

Kontakt

Festivals: Filmakademie Baden-Württemberg
Mathildenstr. 20, D- 71638 Ludwigsburg

Eva Steegmayer
eva.steegmayer@filmakademie.de
Tel. +49. 7141. 969 103
Fax +49. 7141. 969 55 103

Presse und Lizenzen: VG VERLEIH DER FILMEMACHER
Olschewskibogen 7, 80935 München
Oskar Holl
Oskar.Holl@brnet.de
Tel. +49. 89. 351 10 15
Fax + 49. 89. 351 10 63

Producer: Till Schmerbeck
Reithausplatz 21, 71634 Ludwigsburg
tillschmerbeck@web.de, tel. +49.163. 324 2299

Webseite: www.dasverlangen.de



TAG / TRAUM

SAMPLES & FRAMES



